

Erst 7 Uhr. Besondere
werden bis Abends 6. Sonntag
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Markenstraße 18.

Donnerstag den 20. März.
Bei unentgeltlicher Lieferung in
Haus. Durch die Post wird
jeden 22 Rgr. Einzeln
1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur Theodor Droblsch.

No. 63.

Mittwoch, den 4. März 1863.

Anzeigen-Platz, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erschienen, hat eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 4. März.

Ihre Maj. die Königin beehrte gestern Nachmittag 2 Uhr in Begleitung Ihrer königl. Hoh. der Prinzessin Sophie und der Frau Großherzogin von Toskana Herrn Lüdicke's Wintergarten mit einem längeren Besuche.

Der Appellationsrath Bernhard Gottlieb Schmidt zu Leipzig ist zum ordentlichen Professor des Sächsischen Rechts an der Universität Leipzig ernannt worden.

† Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 3. März. Die heutige Verhandlung war eine sehr kurze — sie dauerte kaum eine Stunde. Auf der Anklagebank sitzt ein Mann aus den gebildeteren Ständen, den das Schicksal auf verschiedenen Wegen und zwar nicht immer auf Rosenpfaden geführt. Es ist der Kaufmann Friedrich Herrmann Schobert aus Rochlitz. Er benimmt sich auf der Anklagebank, wie es einem gebildeten Mann geziemt, bescheiden, ruhig; auf seinem Gesicht kennzeichnet sich ein bewegtes Leben, in dem der Friede der Welt nur wenig Stationen gehabt haben mag. Schobert ist erst 33 Jahr alt, noch nicht bestraft, verheirathet, nur seine Mutter lebt noch. Nach seiner Confirmation wollte er sich dem Lehrstande widmen, wurde aber Kaufmann, etablirte sich in Rochlitz später und heirathete eine Frau mit 1800 Thalern. Es brach Concurus aus und Alles, was nun der Concurus mit sich bringt, fiel auch auf Schobert, selbst die Wechselhaft ereilte ihn. Die heutige Anklage spricht von zwei Unterschlagungen, das heißt von zwei Posten, die Schobert unterschlagen haben soll. Sie betragen 16 Thlr. und 17 Thlr. 7 Rgr. 6 Pf., die er, um kurz zu sein, für das Handlungshaus Hünze und Klinker in Halle einzuziehen, aber gar nicht abgeliefert hatte, sondern in kleineren Beträgen zu 2 oder 3 Thalern nach und nach für sich verwendet. Indeß seine Provision, die er von dem Handlungshause zu fordern hat, beträgt jetzt schon mehr als 17 Thlr. Nach einer Bemerkung des Staatsanwalt Helb haben übrigens die Verletzten ihren Strafantrag zurückgezogen, in Rücksicht auf die Familie Schoberts. Befragt vom Herrn Vorsitzenden, ob und wenn er Ersatz leisten wolle, erwidert er, daß es wohl schon in 14 Tagen der Fall sein könne. Früher hatte er über den Sachverhalt ganz andere Angaben gemacht, heute tritt er mit der vollen Wahrheit hervor. Herr Staatsanwalt Helb begreift freudig die heutigen offenen Geständnisse Schoberts, die es möglich machen, ein anderes Urtheil zu fällen. Allerdings liege eine Unterschlagung von 16 und 17 Thalern vor, das erzählt der Sachverhalt, allerdings habe der Angeklagte das Geld für sich verwendet, ohne augenblicklich Gewähr zu leisten; aber die Absicht, diese Gewähr zu leisten, könne ihm nicht weggestritten werden. Herr Helb, sich nicht veranlaßt fühlend, die Bestrafung des Angeklagten im Sinne des § 299 zu beantragen, empfiehlt ihn, da die Absicht dauernder Entziehung nicht vorhanden war, der richterlichen Milde. An diese Empfehlung schließt sich auch die warme Vertheidigung des Herrn Advocaten Richard Schanz, der allerdings bekennen muß, daß die Acten Schoberts einen ungünstigeren Eindruck machen,

als er selbst wirklich verdient. Seine Mißgeschicke haben auf seine Willenskraft mächtig eingewirkt, Schobert sei muthlos geworden. Die Absicht, nur irgend Jemanden zu verlegen, war nicht da. Herr Schanz bittet um ein mildes Urtheil — um eine milde Strafe, die auch erfolgt. Schobert erhielt nur 8 Wochen Gefängniß.

Von Seiten der I. Staatsanwaltschaft Pirna ist eine Belohnung von 200 Thlr. für die Entdeckung des Mörders des Steinbrechers Pomsel ausgeschrieben worden.

Wunderbar sind die Geschicke der Menschen; nur zu bald steht Mancher an den Marken seiner Tage und verläßt freiwillig den Kreis einer Wirksamkeit, wo er bisher als ehrlich und unbescholten dastand. So auch der Amtsdienerr N. in der Zoll-expedition beim böhmischen Bahnhofe, welcher seit dem Montag vermißt wird und jedenfalls irgendwo freiwillig den Tod gesucht hat. Er hatte, wie dieß zu Anfang eines jeden Monats üblich, vom Hauptsteueramt die Summe von 800 Thalern geholt, welche Summe zur Auszahlung als Monatsgehalt an Beamtete bestimmt war. N. hatte ein monatliches Tractement von ca. 22 Thaler, das ihm aber durch Beschlaglegung in Folge etlicher Schuldenleistungen bis auf 8 Thaler verkleinert war. Von den 800 Thalern nimmt er sich seinen geringen Gehalt, nicht einen Pfennig mehr und übergibt die bedeutende Restsumme dem rothen Dienstmann Nr. 15 zur Ablieferung an die Expedition, was derselbe auch richtig bewirkt. Von dieser Stunde an blieb N., der Weib und Kinder hat, aus, und es steht nun zu erwarten, wie und wo der Mann sein Ende gefunden.

Es giebt in unserer Stadt einen Rutschwagen, dessen Räder mit einer weichen Masse, wahrscheinlich mit Gummi belegt sind, auch die Pferde haben einen so leisen Tritt, daß man vermuthen möchte, ihre Hufe wären ohne Eisen oder mit Filzsohlen belegt. So angenehm nun diese leise Fahrt auch für die im Wagen Sitzenden sein mag, so gefährlich ist sie doch für das Publikum, welches von diesem Gespann oft gefahrbringend und ohne seine Annäherung gewahr zu werden, überrascht wird. Erst vor wenig Abenden wurde beinahe eine Frau auf der Blasdrufferstraße überfahren, nur rasche Entschlossenheit eines Mannes, der sie wegriß, rettete sie davon. Möchte sich der betreffende Wagenbesitzer wenigstens ein warnendes Schel-engeklänge zulegen.

Der „C. S.“ schreibt man aus Großenhain: Am Nachmittage des 27. Februar beehrte der erst kürzlich von Dresden hierher versetzte Herr Lieutenant v. F. das hiesige Publikum durch Vorführung mehrerer Reiterkunststücke. Eins derselben ward unter Mitwirkung eines hier auf Besuch anwesenden Herrn vom Civil ausgeführt, und bestand in einem Wettrennen um die Stadt in 2 Minuten, trotzdem daß alles schnelle Reiten auf den benutzten Wegen polizeilich verboten ist. Die beiden andern Stücke wurden vom Herrn Lieutenant v. F. allein ausgeführt. In die hiesige Klosterkirche führt ein niedriges und schmales, kaum für zwei Leute zugleich zu begehendes und natürlich nur für den Verkehr zu Fuße bestimmtes Pfortchen mit

reifen Treppstufen durch die ungefähr 2 Ellen starke Mauer. Dieses durchtritt der Herr Lieutenant mit Glück bis auf eine geringe Beschädigung des Pferdes und der Treppstufen. Noch ungleich größeres Aufsehen im Publikum erregte jedoch die letzte Production, wobei derselbe über die Freitreppe des Bahnhofs, durch die Vorhalle, wo die Billet- und Güter-Expedition sich befinden, hoch zu Pferde in das Restaurationszimmer sich begab, dort herumritt, umkehrte und glücklich auf demselben Wege die Bahnhofstraße wieder erreichte, ohne weiteren Schaden ange richtet zu haben, als daß er eine am traulichen Kaffeetische eines Nebenzimmers versammelte Damengesellschaft, die einen Besuch zu Pferde gleichfalls fürchtete, in Entsetzen und Schreck versetzte und einige Treppstufen und dergl. beschädigte. Zu bedauern wäre, wenn durch dergleichen Vorkommnisse das langjährige gute Vernehmen zwischen Civil und Militär hier gestört würde.

— Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden ersucht: „Die an der Elbe und an dem Elbberge Wohnenden klagen bisweilen über Störungen und Unannehmlichkeiten, die aus der Vertuschung obiger Benennungen hervorgehen. Weit schlimmer aber geht es den Bewohnern der Häuser an der Bürgerwiese und auf der Bürgerwiesenstraße. Diese werden viel häufiger herausgellingelt, um armen Verirrten, die sich mit ihren Briefen und Paketen verlaufen haben, Auskunft zu geben. Als die Bürgerwiesenstraße noch Portalstraße hieß, verlief sich kein Mensch, und Niemand litt durch Zubrang. Ließe sich denn nicht, zur Beseitigung des steten Wirrwarrs, in den Suchende und Gesuchte fortwährend verstrickt werden, die erste Benennung wieder herstellen?“

— Am 17. v. M., schreibt die „Sarb. Now.“, feierte in Krostwitz der Mechanicus Herr Johann Georg Kießlich, 76 Jahre alt, mit seiner Ehegattin Magdalene geb. Ledschbar aus Ostro, 72 Jahre alt, das goldene Ehejubiläum. Deren Schwiegerohn, der die Hochzeit ausrichtete, hatte nämlich zu Nachmittags 3 Uhr an 50 Gäste eingeladen, wo dieselben unerwartet zur gedachten Zeit in der Behausung des überraschten Jubelpaares erschienen. Nach erfolgter Beglückwünschung nahm die Jubelhochzeit denselben Verlauf wie vor 50 Jahren, woran das Jubelpaar bei seiner Rüstigkeit den lebhaftesten Antheil nahm. Herr Kießlich ist als Thurmuhren- und Spritzenbauer, sowie als Glockengießer nicht nur in Sachsen, sondern selbst über die Grenzen seines engern Vaterlandes rühmlichst bekannt.

— Am 1. März Nachmittags in der 3. Stunde erschoss sich in Eibenstock mit einer scharfgeladenen Büchse in seiner Schlafstube in der älterlichen Wohnung der 20jährige Buchbindergehilfe Ostwald v. R., Sohn einer dortigen achtbaren Familie. Der Schuß hatte ihm die rechte Hälfte des Kopfes weggerissen und ihn aufs Entsetzlichste verstümmelt. Für den Fall des Mißlingens hatte sich der Unglückliche noch zwei scharfgeladene Doppelpistolen und einen Dolch zurechtgelegt. Die Veranlassung dazu ist unbekannt. Er war ein gesunder junger, lebensfroher Mann.

— Das in voriger Woche den Blasewitzern geborne Mädchen, das beim Gerichtsschöppen Fehre untergebracht wurde, ist schon am Sonntag in der Kreuzkirche getauft worden. Es erhielt die Namen „Anna Auguste.“

— In diesen Tagen ereignete sich in Blasewitz ein eigenthümlicher Spaß. Der dasige Grundbesitzer L. hatte Abends noch etwas in seinem Garten zu thun und strich hier und da im Rasen herum. Auf einmal wurde er von unsichtbarer Gewalt am rechten Fuße festgehalten. Er zog aus Leibeskräften, um los zu kommen — und siehe da — er hatte sich in einer Haasenschlinge gefangen, die ein unbekannter Jagdliebhaber dort zu seinem Vergnügen gelegt hatte. Daran hatte der Unbekannte freilich nicht gedacht, daß er einen solchen Fang machen würde.

— Der in Blasewitz neulich wegen Uebertretung des Artikels 180 des Strafgesetzbuchs festgenommene und nach Dresden transportirte Fleischergehilfe heißt Franz Reiter. Referent sieht sich, um Mißverständnissen vorzubeugen, zu dieser Erklärung genöthigt.

— Der Nutzen der Zimmerpflanzen. Längst haben die Aerzte sichergestellt, daß sehr trockene Luft, sei es bei sehr strenger Kälte oder in der Sommerhitze, für die Lungen

und Lufttröhren sehr schädlich ist und daß ebenso nachtheilig auf die Athmungsorgane die Luft wirkt, welche durch die Oefen mit der Heizung von Innen erzeugt wird, indem diese die Zimmer zu wahren Dörrstuben macht. Viele leiden gewiß unter diesem üblen Einflusse, ohne die nahe gelegene Abhülle, besonders in letzterer Beziehung, auszubreuten. Wir wissen nämlich, daß das Frische und Erfrischende der Landluft, nach welcher sich die Städter so sehr sehnen, zum größten Theile in der größeren Feuchte der Luft und diese wieder in der Verdunstung des Wassers und der Pflanzen ihren Grund hat. Wenn wir nun auch die Herbeiführung einer vermehrten Verdunstung des Wassers nicht sehr in unserer Macht haben, so steht es doch in unserer Gewalt, die Verdunstung der Pflanzen in weitest Ausdehnung zu unserem Nutzen, als eine Quelle unserer Gesundheit anzuwenden. Dies geschieht einfach durch Beschaffung frischer, reichblättriger Zimmerpflanzen. Die Ausbünstung der Pflanzen ist eine ungemein reiche. Große Laubbäume können an einem Tage einen Eimer Wasser verdunsten. Zimmerpflanzen verdunsten im Verhältniß zu ihrer Größe noch mehr, wie man aus der Wassermenge schließen kann, die man geben muß, wenn die Pflanzen nicht vertrocknen sollen. Wählt man nicht sehr stark riechende Blumen, was wohl auch schwer wäre, da im Winter nur wenige Pflanzen blühen, so ist durchaus kein Nachtheil zu besorgen, sondern es wird ein guter Einfluß auf die Gesundheit eintreten, der um so größer ist, als die grünen Pflanzentheile auch noch durch die Ausscheidung des Sauerstoffes unter der Einwirkung des Sonnenlichtes die Luft verbessern und uns das Gefühl des Wohlbehagens geben, das wir besonders in Wäldern finden. Daß vorstehender Rath kein verfehlter ist, zeigt sich vielfach im Leben. Wer in der Werkstatt, in der Schule, in der Kanzlei sich zu sehr aus der Gesellschaft der Pflanzen zurückzieht, büßt es meist mit dem frühen Verlust der Gesundheit. Wer dagegen unter frischen Pflanzen den größten Theil seines Lebens zubringt, wie der Landmann, der Jäger, der Gärtner, den segnet die Natur mit Gesundheit, Frohsinn und Lebensmuth. Wer keinen Garten haben kann, der soll sich wenigstens eine Laube — ein Blumentischchen retten.

— Die Actien des zoologischen Gartens sollen nunmehr vergriffen sein.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen, Donnerstag den 5. März Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Dienstknecht Johann Carl Rolle aus Jescha wegen Betrugs durch Fälschung; um 10 Uhr wider den Markthelfer Carl Wilhelm Wolf aus Oberlichtenau wegen Betrugs durch Fälschung. Vorsitzender Gerichtsrath Gross.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten heute Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Directorialvortrag aus der Registrande; 2) Vorträge der Finanzdeputation über a) den Haushaltplan für das Jahr 1863 f. w. d. a., b) die Pensionirung eines an der Neustädter Realschule angestellten Lehrers, c) die Planirung der communlichen Ausschiffungsplätze hinter dem Sonntag'schen Ziegeleigrundstücke etc., d) die Vermehrung der Sakristeien in der Annenkirche etc., e) verschiedene Rechnungsangelegenheiten; 3) Vorträge der Petitionsdeputation. Zum Schluß: Geheime Sitzung.

— Elbhöhe: Dienstag Mittag: 1° 15" unter 0.

Tagesgeschichte.

Wien. Am Sonntag fand hier ein Duell statt, über welches die „Presse“ Folgendes berichtet: „Die beiden Duellanten waren der spanische Gesandtschaftssecretär Murnaga y Ribosota und der niederländische Gesandtschaftssecretär Graf Rechtern v. Rosardo. Der Letztere ist es, welcher als Opfer auf dem Kampfplatze blieb, ein junger Mann von 27 Jahren, der künftige Erbe eines großen Vermögens. Das Duell fand Sonntag Nachmittags 2 Uhr in der Brigittenau statt. Die Herausforderung lautete auf Pistolen, 50 Schritt Entfernung, 10 Schritt Avanciren, so daß die Kugeln auf eine Entfernung von 30 Schritt gewechselt wurden. Es war verabredet, daß dem Pistolenduell, wenn dasselbe erfolglos bleiben sollte, ein Duell auf Degen folgen sollte. Es kam nicht dazu. Die Kugel des

Spanier
beide Dur
dürfte.
gefunden
zu diesem
eines Sel
Anzeichen
Leiche ha
liche Unt
Oesterrei
Vorfalls,
sechs Per
kannt.
lantent ih
richte sch
Duell sol
reichen W
lehrten b
hulbigend
Niederlän
Ehre!“

Wa
der Herr
aufgehobe
schließen.
genden A
Gärten u
Mann de
linge wu
weder ein
den und

Ita
die Völk
die Pflic
Welt beh
waffnet,
oder eing
erhebt sic
und wer
sterben;
ihre Rind
Polen ni
gebracht
wenn ih
das euri
manen,
ler in de
reichen G
Und du,
Männer
Wagschal
Heute fir
der Welt
Despotis
helfen, w
Pflicht er
von Go
Caprera,

* C
kürzlich
und ihre
„Um 7
um eine
schlag nu
die Tark
traten,
Depesche
und eine
kannten
gefährd

Spaniers traf den Niederländer in die Brust und drang durch beide Lungenflügel, so daß der Tod augenblicklich erfolgt sein dürfte. Der Leichnam wurde vereinsamt von einem Förster gefunden; ein Zettel in der Brusttasche des Gefallenen scheint zu diesem Zwecke geschrieben, die Behörden zu der Annahme eines Selbstmordes zu bestimmen; doch vereiteln alle anderen Anzeichen eine derartige Vorpiegelung. Die Obduction der Leiche hat gestern stattgefunden und es folgt nun eine gerichtliche Untersuchung. Inzwischen soll aber der Spanier bereits Oesterreich verlassen haben und alle anderen Theilnehmer des Vorfalls, Secundanten, Aerzte etc. (ein unfreiwilliger Zeuge soll sechs Personen auf dem Kampfsplatze gesehen haben), sind unbekannt. Ob der diplomatische Charakter des überlebenden Duellanten ihn gegen eine Verfolgung durch die österreichischen Gerichte schützt, steht dahin. Die unschuldige Veranlassung zu dem Duell soll eine Dame, eine bekannte Schönheit, die Gattin eines reichen Mannes in Wien, gewesen sein. In ihrem Hause verkehrten beide junge Diplomaten, der Frau des Hauses ritterlich huldigend. Der Spanier entbrannte in Eifersucht gegen den Niederländer und erschoss ihn nun nach allen Regeln der Ehre!

Warschau, 1. März. Gestern Abend hat die Polizei in der Herrenstraße eine Versammlung von ungefähr 80 Personen aufgehoben, die im Begriff waren, sich den Insurgenten anzuschließen. Nachdem einige Schüsse auf die in das Haus dringenden Truppen gefallen waren, entstand eine Flucht durch Gärten und Höfe des Hauses; bei der Verfolgung wurde ein Mann durch einen Bayonetstoß getödtet. Sämmtliche Flüchtlinge wurden gefangen. Es ist in Folge dieser Verhaftung weder ein Auflauf noch eine Aufregung in Warschau entstanden und es herrscht nach wie vor vollkommene Ruhe.

Italien. Garibaldi hat folgenden Aufruf erlassen: An die Völker Europas! Verlaßt Polen nicht! Alle Völker haben die Pflicht, dieser unglücklichen Nation zu helfen, welche der Welt beweist, was die Verzweiflung vermag. Obgleich entwaffnet, ihrer besten Jünglinge beraubt, die bereits proscribirt oder eingekerkert sind, von einer großen Armee niedergehalten, erhebt sie sich wie ein Riese. Die Männer verlassen die Städte und werfen sich in die Wälder, entschlossen, zu siegen oder zu sterben; die Frauen stürzen sich auf die Schergen, welche ihnen ihre Kinder entführen, und zerfleischen ihr Antlitz. Verlaßt Polen nicht! Wartet nicht, bis ihr, wie sie, zur Verzweiflung gebracht werdet, laßt nicht das Haus eures Nachbarn brennen, wenn ihr wollt, daß man euch helfe, den Brand löschen, der das eurige verzehrt! Rumänen der Donau, Magyaren, Germanen, Scandinavier, ihr seid die kriegerische Vorhut der Völker in dem Kampfe bis zum Tode, welcher heut auf der ruhmreichen Erde eines Sobieski und Kosciuszko geliefert wird! ... Und du, Wächterin der Alpen, Haupt Europa's, Sprößling der Männer vom Rütli, wirf deine republikanische Büchse in die Wagschale Europa's, und du wirst wissen, was sie wiegt! Heute sind es die freien Völker, welche die Ordnung wieder in der Welt herstellen müssen, die gestört ist durch die Gelüste des Despotismus. Verlaßt Polen nicht! Wenn wir Alle demselben helfen, wie es unsere Pflicht ist, so werden wir eine heilige Pflicht erfüllen und die Welt kann sich der Wohlfahrt der dann von Gott gesegneten menschlichen Race gemäß constituiren. Caprera, 15. Februar 1863. G. Garibaldi.

Feuilleton und Vermischtes.

* Eine russische in Paris lebende Fürstin hatte kürzlich einen Theil ihrer Bekannten zu einem Diner eingeladen und ihre Einladungskarten mit folgender Nachschrift versehen: „Am 7 Uhr Tafel. Man bittet, präcis 6 Uhr zu erscheinen, um eine Idee auszuführen, welche gefallen dürfte.“ Die Fürstin schlug nun den Erschienenen, welche Rußland, England, Italien, die Türkei, Oesterreich, Preußen, Spanien und Frankreich vertraten, vor, daß ein Jeder eine oder mehrere telegraphische Depeschen nach irgend einem Orte unseres Welttheils richten und eine Frage des Interesses oder der Neugier an einen Bekannten thun solle. Die Idee, welche Beifall fand, ward ausgeführt, und in kurzer Zeit waren 57 telegraphische Anfragen

nach allen Hauptstädten Europa's unterwegs. Schon bei dem Braten lief die erste Antwort aus London ein. Zehn Minuten später kam eine Antwort aus Florenz. Hierauf folgten Depeschen aus Madrid, Petersburg und Constantinopel. Gegen 10 Uhr lief eine Fluth von Antworten ein, welche die Gesellschaft den ganzen Abend erheiterten.

* **Gedankenspähne** Eine Regierung, die mit dem gebildeten Theile des Volkes im Widerspruche steht, hat mit dem Volke selbst gebrochen, und muß jeden Tag der Prüfung als Tag des Unterganges fürchten.

Die Geschichten unserer Zeitläufe sind oft Pasquille auf die gesunde Vernunft.

Der Krone ziemt es, die Wahl auf Männer zu werfen, die Gewicht haben und den Geist der Zeit kennen, die nicht Wind säen, um nicht den Sturm zu ärndten.

Es ist ein dringendes Erforderniß der Zeit, daß weder der Bürger sich mit dem Flittergold zweckloser Titulaturen schmückt, noch der Beamte nach solchen Auszeichnungen jage. Er finde seine Würde in dem Bewußtsein tüchtig erfüllter Pflicht, seinen Lohn in der öffentlichen Anerkennung und in der Sicherheit seines Auskommens, eine Sicherheit, die ja keinem andern Bürger im Staate so gewährt ist, wie dem Beamten. Rang und Titelsucht sind die Förderungsmittel spießbürgerlicher Albernheiten, sie tödten den ächten Bürgerstolz und lassen den, welcher ihnen nachjagt, vergessen, daß er nicht nur Staatsdiener, sondern daß er auch Staatsbürger ist. Sie wirken selbst auf die Einfachheit der Sitten, diese schöne Grundlage der Freiheit, nachtheilig ein; denn mit dem Rangwesen kommt das Haus- und Windmachen und mit diesen zuletzt gewöhnlich das Schuldenmachen auf. — Ist's nicht so?

Für jede größere Stadt und namentlich eine Residenz, wie Dresden, sind Droschken eine durch die Zeitverhältnisse gebotene nothwendige und sehr nützliche Verkehrs-Einrichtung. Auch läßt sich aus dem Umstande, daß deren Zahl sich fast jährlich vermehrt, schließen, daß die Droschkenbesitzer ihre Rechnung finden. Giebt nun einerseits das dieses Verkehrsmittel benutzende Publikum den gedachten Besitzern Verdienst, so ist dasselbe andererseits wohl auch berechtigt zu verlangen, daß die innere und äußere Einrichtung der Droschken von solcher Beschaffenheit ist, daß sie allen nur mäßigen Ansprüchen genügen. Dies ist aber leider nicht durchgängig der Fall. Ein Theil der Droschken ist mitunter so haufällig, im Äußeren und Inneren so wenig einladend, daß man sich in der That wundern muß, daß diese Uebelstände nicht öfter schon gerügt worden. Nicht nur, daß das die Droschken benutzende Publikum selbst dem Regen mitunter ausgesetzt bleibt, so schließt auch ein Theil derselben so wenig, daß der Fahrende fortwährend einem höchst schädlichen Zuge ausgesetzt ist. Ein nicht minder erfreuliches Bild liefert in vielen Fällen der Anzug der Droschkenführer, der nichts weniger als für eine Residenz paßt. Wir kennen einzelne Droschkenbesitzer, deren Kutscher Jahr aus, Jahr ein, wenn auch nicht prachtvolle — was auch gar nicht nothwendig ist, so doch eine reinliche und nicht aus verschiedenen Stücken zusammengesetzte Kleidung tragen. Einsendern dieses ist am Sonntag den 22. Februar d. J. selbst der Fall vorgekommen, daß ihn der Droschkenführer mit einer ganz abgelegten Mütze, insbesondere aber mit einem Mantel, welchen nicht Jedermann aufzuheben sich getrauen würde, fuhr und zwar bis zum königl. Schlosse. Hoffen wir, daß dieser im Interesse unserer Stadt gerügte Uebelstand baldige Abhülfe finden möge, sie ist dringend nothwendig.

Wie wir zu unserer Freude vernehmen, scheinen doch die in diesen Blättern zu wiederholten Malen laut gewordenen Klagen über die Quantität und Qualität des Gases insofern ihrer Erledigung entgegen zu gehen, als sich ein auswärtiger Fabrikant entschlossen haben soll, eine zweite Gasanstalt auf

der Mitglieder Seite zu erwidern; auch hierzu höheren Orts
sichere Aussicht auf Realisirung seines Unternehmens erhalten hat.
Die Wahrheit der uns gemachten Mittheilung vorausge-
setzt, würde dieses Unternehmen gewiß von vielen Bewohnern

Dresdens mit Freuden begrüßt und manchem zeitlich nicht zu
beseitigen gewesenen Uebelstande abgeholfen werden. Öffentlich
hören wir hierüber bald etwas Gewisses!

Grubenräumung betreffend.

Unterzeichnete Anstalt bittet geehrte Herren Hausbesitzer und Administratoren,
bezügliche Anmeldungen

in Altstadt:

bei Herrn Kaufmann **Schreiber**, Schloßstraße 28,
" " "**Crähler**, Wildstrufferstraße 37,
" " "**Zeller**, Landhausstraße 1,
" " "**Gloel**, Annenstraße 27,
" " "**Mühlner**, Dippoldiswalder Platz;

in Neustadt:

bei Herrn Kaufmann **Wollmann**, Hauptstraße 20
niederzuliegen oder auch per Stadtpost zu bewirken.
**Die Dünger-Export-Anstalt a. d. äußeren Königsbrüderstraße.
Goth. Barsche.**

Nürnberg Bier

Hotel de **Hambourg**. Seestraße 22. Hotel de **Hambourg**.

Gras-Saamen

zu dauerhaften Grasplätzen, à Pfund 5
Ngr., bei Abnahme von 1 Centner 4 Ngr.
pr. Pfund, im Blumen- und Saamen-Gewölbe am Neumarkt Nr. 4 bei

E. W. Wagner.

Apfelsinen,

Stück 8, 10, 15 und 20 Pfennige,
empfang und empfiehlt

Julius Künzelmann,

Louisenstraße Nr. 65.

Große Oberseergasse 10, 2. Et., ist ein
Stück Niederlagsraum zu vermieten.

Hausverkauf.

Ein auf hiesiger kleinen Schießgasse ge-
legenes Hausgrundstück ist für die Summe
von 9000 Thlr. zu verkaufen und ertheilt
hierüber nähere Auskunft

Adv. **Fedor Geher.**

Ein technisches Geschäft,

welches sich zu 12 Procent verzinst, des-
sen Betrieb sicher und angenehm, ist mit
4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen bittet man franco unter **A.
B. Nr. 29** in die Expedition d. Bl.
einzusenden.

Die höchsten Preise zahlt man für
getragene Kleidungsstücke, namentlich
gute Herrensachen, ins-
besondere auch für Betten, Bett-
Tisch- und Leibwäsche, Stiefeln
z. c. nur 15 Badergasse 15 erste
Etage.

Auf ein Rittergut in der Lausitz wird
zum 1. April eine mit guten Zeugnissen
versehene, in mittleren Jahren stehende
Röchin gesucht. Darauf Reflectirende
erfahren das Nähere von 9—11 Uhr Vor-
mittags Köpfergasse 14 vierte Etage.

Sommerartikel,

als: Handschuhe, Strohhüte, Damencor-
sets zc., werden in ein feines Buch- und
Modegeschäft guter Lage vorläufig
commissionsweise zum Verkauf gesucht. Die
Inhaber sind reell und geachtet. Offer-
ten erbittet man unter **A. M.** in der
Expedition d. Bl.

Aufforderung.

Hierdurch fordere ich den Schneider-
meister **C. Wehmann** aus Dresden
auf, mir unverweilt seinen jetzigen Auf-
enthalt anzuzeigen; unterbleibenden Falles
würde ich mich zu anderen Maßregeln ge-
gen denselben veranlaßt sehen.

Chemnitz, den 27. Februar 1863.

C. G. Rosencrantz,

Schneidermeister.

Neben meinem Dresdn. merk. Pla-
cirungs-Comptoir errichtete (in Eng-
land und Frankreich mit gutem Erfolg
bestehend) ein

Heirath-Vermittelungs- Bureau.

Prinzip des Instituts: größte Gewis-
senhaftigkeit und strengste Discre-
tion. Die jetzt so übliche Deffentlichkeit
und nur so häufig damit verbundene Com-
promittirung fällt somit weg, so daß jeder
Reflectant mit Vertrauen und Erfolg ver-
sprechend sich dem Institut nähern kann
Sprechz. Vorm. bis 10 Uhr, Nachm. 1 bis
4 Uhr.

Carl Petzoldt,
Dresden, Poppitz 7.

Schlafrod-Magazin von C. Werm,

Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.

In jeder Qualität **Müßen** empfiehlt billigt
Dörge, Sporergr. 12

Beste schlesische rothblühende Kleesaat,

welche ich, was die Reimfähigkeit und Qua-
lität des Saamens betrifft, vollkommen em-
pfehlen kann, verkauft in großen und klei-
nen Quantitäten billigt

Emil Böhme, große Plauensche-
gasse Nr. 17.

Jeder rothe Dienstmann

nimmt Bestellungen auf Liegnitzer

prima Speisefartoffeln

an. Der Schfl nur 1 Thlr franco ins Haus.

Wein, als:

Chateau Lafitte à Fl. 15 Ngr.
Süsser Ungarwein à = 10 "
Chat. Margeaux à = 8 "
Haut Saterne à = 8 "
Rüdesheimer à = 8 "

sind noch große Posten zu verkaufen
17b. Ostra-Allee 17b.
im Gewölbe bei **C. Luther.**

! Aeusserst billig!

Photographierahmen in oval,
viereckig, von den kleinsten Bi-
sitentartenrahmen bis zum größ-
ten Bilderrahmen empfang und em-
pfehlt im Ganzen und Einzelnen

C. G. Schütze,

Neustadt,

gr. Meissnergasse 1.

Preis Courante der Samen- und Pflan-
zenhandlung von **Albert Pabst** in
Erfurt sind wieder eingetroffen und gra-
tis zu haben bei **C. J. Trescher &
Co.,** Marienstr. 29 und in der Kunst-
und Handelsgärtnerei von **C. Simon,**
Louisenstraße 55.

Eine Dorfkrämerei wird zu kaufen ge-
sucht. Adressen werden in der Exp d. Bl.
unter den Buchst. **H. S.** angenommen.

Einige neue und ein gebrauchtes Schlaf-
sopha, neu aufgepolstert, sind billig zu ver-
kaufen: kleine Meißnergasse 6 II.

Gesucht wird eine ordentliche und sorg-
same Ziehmutter auf dem Lande, jedoch
in nächster Nähe von Dresden Anerbie-
tungen mit genauer Angabe von Ort, Na-
men und Bedingungen sind bis zum 10.
März a. c. unter der Adresse **B. B.**
poste restante Dresden einzusenden.

Mützen in neuester Fagon u. Stoff-
fen, so wie **Cravatten**
von **H. Selin,** Rosmaringasse 2,

Braun's Hôtel.

Heute **Sinfonie-Concert** vom Witting'schen Musikchor.
Sinfonie A-moll von Mendelssohn.
Anfang 7 Uhr. — Entree 2½ Ngr.

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse

CONCERT ohne Tabakrauch von Hrn. Musikdirector **Friedr. Laade**
mit seiner Kapelle. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Circus Charles Hinne,

Heute Mittwoch, den 4 März 1863:

Grosse Vorstellung.

Les Poses academiques zu Pferde von Herrn **Eleak** und dem kleinen **Pepi Dubszly**. — Auftreten des Herrn **Leonard Houde**. — **Non plus ultra** der Gymnastik auf dem Schwung-Trapez von Hrn. **Ugeyer**.

Anfang 7 Uhr. **Charles Hinne, Director.**

Wichtig für Cigarrenhändler!

Von einer auswärtigen Cigarrenfabrik ist mir der Verkauf einer großen Partie **Java-Cigarren** in ausgezeichnet schöner, glatter Arbeit übertragen worden und erlasse solche zum Fabrikpreis, als:

in ¼ Riste	La Rosita	pr. 1000 Stüd	5¼ Thlr.
in 1/10	La Magnolia	"	6 "
in 1/10	La Panameno	"	6¾ "

O. H. Ullmann, sonst J. L. Daniel,
Pragerstrasse 50.

Zum wahrhaft billigen Einkauf

des Restbestandes meines Winterlagers, bestehend in **Höcken u. Paletots** von schwerster Waare bis zum **Calmuclrock, Hosens u. Westen, Knaben-Burnusse**, sowie für **Damen** der noch vorhandene Vorrath in **Mänteln, Burnusse & Jacken** erlaube ich mir auf's Angelegentlichste aufmerksam zu machen und empfehle gleichzeitig zur Saison: **Tuch- u. Buckskin-Höcke, Hosens, Westen**, dergl. sehr schöne und geschmackvolle in **Halbwolle**, sowie ächt engl. **Leder- und andere gediegene Arbeits-hosens, ächt bayr. Joppen, Confirmanden-Anzüge** etc. etc. Es würde überflüssig sein, die strenge **Reclität** meiner Bedienung und **Preisbilligkeit** besonders wiederholt zu versichern, da der größte Theil des geehrten Publicums durch **Selbst-Einkäufe**, sowie durch **anderweitige Empfehlung** hinlänglich davon überzeugt sind. Hochachtungsvoll
Immanuel Jacob,

!!! 28, 28 Badergasse 28, dicht neben der Rathsbaderei !!!

Weisser Brust-Syrup,

ausserordentlich wohlthuend bei **Husten & Heiserkeit.**

Dieser von mir seit über 20 Jahren geführte weisse Brust-Syrup ist stets mit bestem Erfolg an den an diesen Uebeln Leidenden gebraucht worden. Der Syrup hat dieselbe Güte wie jeder andere großartig angepriesene Brust-Syrup, nur die große Billigkeit macht einen Unterchied. Ich verkaufe meinen Brustsyrop in Flaschen zu 7½, 10 und 15 Ngr., sowie ausgetwogen das Pfund 10 Ngr.

C. A. Crahmer, Wislbrufferstrasse 37.

Charlotte Manfroni, Hühneraugenoperateurin,

Schöfergasse 2, II.

anzutreffen von früh 7—8 und von Mittags 1 Uhr bis Abends. — **Die Grim-mert'schen Pflaster** gegen **Hühneraugen, Franke Ballen** etc in Töpfchen 15 Stk. à 15 Ngr., die Schachtel à 6 Stk. 10 Ngr. sind jederzeit zu haben. — Gütige Bestellungen führe ich Vormittags aus.

Zither-Unterricht ertheilt **Carl Fittig**, Landhausstrasse 18, II.

Atlasstiften, sowie **Kronen, Kränze, Anker, Palmzweige** u. dgl. empfiehlt en gros und en detail in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

S. F. Wilhelm,
Galeriestraße Nr. 14 erste Etage.

Ein vollständig assortirtes **optisch-mechanisches Geschäft** mit Werkstatt ist Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in **Oskar Haupt's Intelligenz-Bureau** Dresden, Marienstraße 4.

Für einen kräftigen jungen Mann von auswärtig, der Caution in jeder Höhe stellen kann, wird jetzt oder zu Ostern eine Stelle als **Markthelfer, Aufseher** oder **Bureaudiener** gesucht. Derselbe ist des Schreibens und Rechnens kundig und war bis jetzt bei der Landwirthschaft thätig. Näheres in **Oskar Haupt's Intelligenz-Bureau** Dresden, Marienstraße 4.

Eine Villa

nah bei Dresden, prachtvoll eingerichtet, ist für 5300 Thlr. mit wenig Anzahlung sofort verkäuflich. Näheres durch **Oskar Haupt's Intelligenz-Bureau** Dresden, Marienstraße 4.

Announce.

Es wird eine Person gesucht, welche ein vierteljähriges Kind für jährlich 20 Thlr. in Ziehe nimmt. Offerten, gezeichnet **E. S.**, nimmt die Expedition der **Dresdner Nachrichten** entgegen.

Grundstück-Verkauf.

Ein größeres Grundstück, mit großem Hofraum, schönem Garten und vielen Niederlagen, welches sich wegen seiner Räumlichkeiten für ein Expeditions- und Großgeschäft eignet, in der besten Lage der Altstadt, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Darauf beziehentliche Adressen unter **A. A. Nr. 100** in der Expedition d. Bl. niederzulegen

Heirathsgesuch.

Ein hiesiger Bürger und Hausbesitzer der Residenz, dessen Grundstück mit 750 Steuereinheiten und 7875 Thlr. Brandkasse eingeschätzt ist, sucht eine Lebensgefährtin in den vierziger Jahren und womöglich mit einem disponiblen Vermögen von ca. 1000 Thln., welches sofort hypothekarisch sichergestellt werden kann. Gesuchte hierauf reflectirende Damen, Jungfrau oder Wittve, wollen ihre Adresse unter der Ziffer **Nr. 50 F. P. A.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Zur Theilnahme an **Privatunterricht**, von einem Lehrer unter annehmbaren Bedingungen ertheilt, werden 2 oder 3 **Mädchen** im Alter von 12 bis 14 Jahren gesucht. Nähere Auskunft: **Marienstraße Nr. 21, 2 Et.**, von 12—2 Uhr.

Landhausstrasse Nr. 21 drei Tr. vorn heraus sind sofort zu vermieten: zwei möblirte Zimmer, zusammen oder einzeln, an einen oder zwei Herren, oder auch an eine solide Dame, mit oder ohne Kost.

nicht zu
öffentlich

hende

t,
nd Qua-
men em-
und klei-

auensche-
r. 17.

mann

niger

offeln

ins Haus.

8.

15 Ngr.

10 "

8 "

8 "

8 "

kaufen

7b.

thber.

lig!

n oval,

ten Bi-

ngröß-

und em-

ze,

1.

nd Pflan-

abst in

und gras-

cher S

er Kunst-

Simon,

kaufen ge-

Exp d. Bl.

nommen.

es Schlaf-

lig zu vers

und sorg-

e, jedoch

Anerbie-

Ort, Na-

zum 10.

B. B.

den.

n u. Stof-

abatten

asse 2,

Mit Gegengewärtigem erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mein

Neustadt-Dresden, Hauptstrasse Nr. 7

bestehendes

Châles-, Seiden-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

in mein neuerbautes Haus

Hauptstrasse 5 parterre & 1. Etage

verlegt habe.

Indem ich diese Localveränderung zur gefälligen Kenntnisknahme bringe, statte ich den verbindlichsten Dank hiermit für das mir bisher zu Theil gewordene Vertrauen und füge die Bitte hinzu, mir dasselbe in meinen neuen Localitäten fernerhin zu gewähren.

Dresden, den 1. März 1863.

Wilhelm Bussius.

Grosses Lager von **Gediegene Qualitäten** und **billigste Preise.**

Badergasse 3, 2. Etage. Bekleidungs-Stoffen.

Lagerung, Spedition, Verpackung von Meubles, Piano's, Glas, Porcellan, Gemälden etc. im Bureau von **E. Geucke, Altmarkt 23, 1.**

A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin. empfiehlt sein

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, II. Sprechst. fr. 8-10, Abm. 2-5, zugl. gymn.-orthopäd. Heilanstalt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. J. Thieme in Annaberg Hrn. Adv. A. Krug in Leipzig Hrn. A. Schneider in Gieshütte Hrn. J. v. Schönberg in Borau Hrn. Schuldr. J. H. Müller in Gamsitz Hrn. R. Jahn in Dresden. — Eine Tochter: Hrn. D. Günther in Treuen. Hrn. A. Pompano in Chemnitz. Hrn. v. Franzos in Leubus i. Schl. Hrn. D. S. Pirzel in Leipzig. Hrn. D. A. Schauer in Dresden.

Verlobt: Hr. G. L. Müller in Wien mit Fr. S. Seemann in St. Pölten Hr. Braumstr. A. Fischer in Pohn i. B. mit Fr. S. Günther in Lengsfeld

Verrent: Hr. E. Hertig in Arnswalde mit Fr. A. Sommer in Dresden.

Verstorben: Frau E. Walther, geb. Jungmann in Leipzig Frau S. Jacob, geb. Federer in Zabitz bei Großenhain Hr. F. Bezant D. J. J. Schuster in Auerbach i. B. Frau E. P. Zind, geb. Gülden in Rochlitz Hr. F. Steller in Bockwen. Hrn. D. Dietsch's Tochter Anna in Chemnitz Fr. A. Lingke in Altenburg. Hrn. Th. Nidel's Sohn Paul in Dresden.

Handlungs-Lehrling-Gesuch.

Für ein hiesiges Fabrik-Geschäft mit Detail-Verkauf wird ein Lehrling gesucht; derselbe muß befähigt und Sohn nicht unbemittelter Eltern sein. Anfragen werden unter O. Z. poste rest. Dresden erbeten.

Gebrannten Perl-Mocca à Pfund 15 Ngr. empfiehlt **August Schreiber, Schloßstr. 28.**

Ein Haus mit Garten in Nähe des Freiburger Wäges ist für 8000 Thlr., mit 1500 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres Rosengasse 5 part. rechts.

Ich suche eine **junge, gesunde Gattin** von angenehmer Persönlichkeit, befinde mich in den kräftigsten, mittlen Jahren, besitze einfach bürgerliche Bildung, strenge Redlichkeit, nicht unangenehmes Aeußere und für ein Paar Hunderttausend Thaler Eigenthumsobjecte. Wohnort romantische Nähe Dresdens. Sollte eine geehrte Dame hierauf freundlichst achten, dann erbitte ich mir gefällige Angaben ihrer Verhältnisse nebst Photographie unter Adresse: 1863 den 3. März poste restante Dresden. Strengste Discretion ist selbstverständliche Ehrensache.

3 Thlr. Belohnung Demjenigen, der mir die **guten Freunde**, welche Sonnabend Nachts meine starke eiserne Firma abzubringen sich bemüht haben, dergestalt namhaft macht, daß ich dieselben gerichtlich belangen lassen kann.

H. Teistler, Hut-Fabrikant, Alaungasse Nr. 3.

Neue türk. Pflaumen à Pfund 25 Pf., **vorjährige böhm. do.** à Pfund 15 Pf.

August Schreiber, Schloßstr. 28.

Eine neue Mahagoni-Bettstelle mit 36 Federn ist zu verkaufen: Freiburgerplatz Nr. 23 zweite Etage.

Ein Schüler kann in einer anständigen Familie Logis und kräftige Kost **billig** erhalten. Näheres Hauptstraße Nr. 22 im Materialgeschäft.

Königliches Hoftheater. Mittwoch den 4 März: Wallensteins Tod. Trauerspiel in 6 Acten von Schiller. — Unter Mitwirkung der Herren Dawson, Porth, Maximilian, Walther, Kramer, Gersdorfer, Winger, Weiß, Fischer, Meister, Wilhelm, Koberstein, Dettmer, Gerbold; der Damen Berg, Ulrich, Bayer-Büch, Köhn. Anfang 6 Uhr Ende 9 1/10 Uhr. Donnerstag: Geschlossen.

Zweites Theater. In der Stadt, im Altkäbter Gewandhaus (erste Etage). Mittwoch, den 4 März: Satanino, der lustige Teufel, oder: Gründlich kurirt. Posse mit Gesang in 2 Acten und 4 Acten von G. Starke. Anfang 7 Uhr Ende 9 1/2 Uhr

Dresdner Omnibus-Verein. Von der Kathol. Hofkirche ab früh 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2 *) Vom Waldschlößchen ab früh 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4 *) Von 12 Uhr an aller Viertelsstunden. Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelsstunden.

Ein junges, freundliches, gebildetes Mädchen, welches längere Zeit in einem flotten Verkaufsgeschäft conditionirte, gutes Deutsch und Französisch spricht, in allen weiblichen Arbeiten, Rechnen und Schreiben, so wie im Hauswesen gänzlich erfahren ist, sucht, gestützt auf gute Empfehlung, ein baldiges Engagement. Gütige Offerten erbittet man franco an das **Intelligenz-Bureau Dresden, Marienstraße 4.**

Blumenarbeiterinnen in und außer dem Hause, auch ein **Lehrmädchen** werden bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht: **Palnstraße Nr. 6 zweite Etage.**

Dresdener Börse, am 3. März.

1830 3%	96 1/2
1855 3%	96 1/2
1845 52, 55 u. 58 4%	102
1852, 55, 58 4%	102 1/2 u. 103
S. S. Eisenb.-Actien 4%	104 1/2 u. 105
R. S. Landrentenbr. 3 1/2%	98 1/4
Dergl. kleinere	98 7/8
R. P. Staatsanl.	101 1/2
5%	106 5/8 u. 106 3/8
R. R. Def. National-Anl. 5%	71 bez. 70 7/8
L. Dr. C. B. A.	264 1/2 u. 264 3/4
Löb.-Gitt. A. L. A.	38, 37 1/4
Leipz. Credit-A.	84 83 5/8 u. 84
A. B. A. (Stamm)	91 1/2
Dgl. Pr. (1. Ser.)	102 7/8
Def. Banknoten	87 3/4 u. 87
Soc. Br. A.	190 18 9/16 u. 190
Felsenf. B. A.	97 96-96 1/4 u. 97
Dgl. Priorit.	102 1/4 u. 102
Feldschl. B. A.	87 85
Dgl. Priorit.	102 1/4 u. 102
Med. B. A.	70 66
S. Dpff. A.	177
R. Löbn. G. A.	102
S. G. A.	67 64 u. 67
Dr. Feuer-Act.	86 82
Rhodesche P. A.	86 1/4
Dergl. Prior.	102 1/2 u. 101 1/2

Carl Friedrich Prater, Seestraße 70

Berliner Productenbörse, den 3. März 1863

Weizen loco 60-72	Roggen loco
46 1/4 @ 45 1/4 @ 44 5/8 @ 44 3/4 still	Spitz
14 1/2 @ 14 1/2 @ 14 1/4 @ 14 1/2 @	
unveränd. - K a b d l occ 15 1/4 @ 14 23/24 @	
13 1/2 @ matt - e u f e loco 33 41 @	
S a f e r loco 22-24 @	

Attest
über den G. A. W. Mayer'schen
weißen Brust-Syrup.
(Auszug aus einem Briefe.)
Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.
Templin.

Auch bemerke
Ihnen noch, daß dieser vorzügliche Brust-
Syrup nicht allein alle Hilfe hervorgeru-
fen hat, sondern sogar von hiesigen Ärz-
ten verordnet worden ist Hochachtungsvoll
C. F. Zimmermann.

Nur allein ächt ist der helfende
weiße Brust-Syrup von G. A.
W. Mayer in Breslau im Haupt-
lager für Sachsen, die halbe Flasche
1 Thlr., die Viertelflasche 15 Ngr., bei

Curt Albanus
in Braun's Hotel,
Julius Garbe, Bauernerstraße,
Ludwig Koch, Schloßstraße,
Woldem. Nauck, Friedrichstadt,
J. F. F. Bernhardt in Tharand
zu bekommen.

NB. Um Irrungen vorzubeugen, so ist
ganz genau auf die Firma zu achten.

Wagen-Verkauf.
Zwei starke Zweispänner-Wagen, neu,
stehen zum Verkauf beim Schmiedemeister
Rudolph in Pötschappel am Markt.
Auch werden Pflüge gefertigt, worauf
garantirt wird, daß selbige gut gehen.

Es wird in einer lebhaften Straße der
Stadt ein mittleres Gasthaus zu kaufen ge-
sucht. Adressen unter Chiffre **F. R.**
posto restante Dresden.

**Ein unübertreffliches, reelles Mittel gegen
das Ausfallen und Ergrauen der Haare.
Hopfenextract-Pomade
von Carl Süß, Parfumeur in Dresden.**

Der Extract von Hopfen hat sich in neuerer Zeit für das Wachsthum des
Haares so stärkend und kräftigend erwiesen, daß diese **Hopfen-Pomade** in
Ländern, wo solche bereits bekannt, durch ihre überraschende Wirkung eine allgemeine
Benutzung und Anerkennung erlangt hat; solche erzeugt baldigst ein **kräftiges,
volles Kopf- und Barthaar**, wo nur irgend eine Möglichkeit vorhanden ist, macht
das Haar gleichzeitig **lockig und seidenartig dunkel glänzend** und verhindert
das Ergrauen desselben gänzlich. Als **Toilette-Pomade** ist dieselbe wegen
ihres feinen Parfüm Jedermann anzuempfehlen. Preis 7 1/2 Ngr. NB. Die **Authentizität**
wird nur durch obige Firma garantirt. Alleinige Niederlage:

C. H. Schmidt, Ludwig Koch, Carl Süß,
Neustadt, am Markte. Schloßstraße 27. Wilsdrufferstraße Nr. 46.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in
Pirna angefertigte **Ricinusöl-Pommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und
Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar na-
mentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten
Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die
allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden
(ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmen Toilettenmittel dient.
In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für Dresden bei den Herren Kaufleuten:

- | | |
|---|---|
| Herrn Koch , Altmarkt 10. | A. Schwerdgeburth , Rosengasse 14. |
| S. D. Würgau , Pragerstraße 6. | A. Krull , Handschuhgewölbe, Sporergr. |
| J. Hermann , am Elbberge. | S. Thamm , Coiffeur, gr. Schießg. 3. |
| C. Melzer , Ostallee 28 u. Postwitz. | Th. F. Seelig , Seestraße 5. |
| Oscar Schauer , Dohnaplatz 16. | Plne. Weginger , Bauernerstr. 52d. pt. |
| A. Herrmann , Schäferstraße 53. | A. Herrmann , große Brüderg. 12. |
| C. Springer , Coiffeur, Marienstr. 30. | F. C. Böhme , Hippoldisw. Platz. |
| B. Koch , Annenstraße 31. | C. Haig , Weipertstraße 25. |
| S. Rehfeld , Buchb., Neust., Hauptstr. 24. | Hauptdepot: Lilieng. 10 pt. |

**Wiederholt erlaube ich mir
darauf aufmerksam zu machen, daß jetzt eine
Ricinusöl-Pommade**

von Pirna aus in Handel gebracht worden, welche
der meinigen in der äußeren Form täuschend nach-
geahmt ist. Ich bitte deshalb, sich durch meine täg-
lichen Annoncen genau gefälligst zu orientiren, von
wo dieselbe allein ächt zu beziehen ist.

Pirna. Robert Süßmilch.

**Regenschirme und Gontoucas, en gros et
en detail,**
in schwerster Seide, Alpaca, engl. Leder, Körper und Hanfstoffen angefertigt, empfiehlt
in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen
M. Löwenstein, Webergasse 1. 1. St. (Ecke Altmarkt).

Avis für Damen!

Der neue und letzte Coursus im Schnittzeichnen und Kleiderfertigen beginnt
unter billigen Bedingungen nächsten Montag. Anmeldungen werden von heute an
entgegengenommen: Altmarkt 25, 4. Etage. **Beher.**

Photographien werden schnell u. schön gefe-
tigt, Bisttentarten das Dhd. **Glacisstraße 6.**
von 2 Thlr. an, Panotypportraits v. 10 Ngr. an, letztere in einer Viertelfst. z. Mit-
nehmen fertig. **T. Nellner, Antonstadt: Glacisstr. 6.**

Herren- & Damenhüte
empfehlen in größter Auswahl **Woldemar Schiffner,**
Neustadt, Hauptstrasse Nr. 22.

Ein in schönster Lage gelegenes Fami-
lienhaus wird zu kaufen gesucht. Adressen
M. N. poste restante Dresden.
Ein Gärtnerlehrling wird für nächste
Ostern zum Antritt gesucht. Zu erfragen:
Zwingerstraße Nr. 17 zweite Etage.

Albert Welzel,

Edelsteingraveur, Steinschneider, akademischer Künstler
eröffnet am heutigen Tage sein Atelier

Seestraße 20, Zahngassen-Front parterre

und hält sich bei allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten einer geneigten Beachtung, unter Versicherung prompter und geschmackvoller Ausführung bestens empfohlen.
Dresden, den 2. März 1863.

Gänzlicher Ausverkauf

nur noch bis zum 15. März.

Da ich nach erfolgtem Verkauf, meines Hauses mein Geschäftslocal nächstens verlasse, so offerire ich hiermit den Rest meines Lagers von **Lampen & lackirten Blechwaaren** zu außerordentlich billigen Preisen, theilweise noch bedeutend unter den Einkaufspreisen.

Avis für Geschäftsleute!

Die von mir bis jetzt benutzten, aber noch im besten Zustande befindlichen **Vasa's, Utensilien, Raschinerien, Drehbank** &c. bin ich entschlossen, mit entsprechendem Verluste zu verkaufen.

J. J. Lind, Galeriestraße 15.

Bekanntmachung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage auf hiesigem Plage **Königstrasse 17 part.**

eine Holzwaaren-Handlung

mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln unter der Firma:

Wilhelm Hähne

eröffnet habe. Mein Bestreben wird es sein, durch gute und reelle Bedienung mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben.

Dresden, den 1. März 1863.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hähne.

Local-Veränderung.

Die Lederhandlung von

Fr. Chr. Bierling & Sohn,

bisher **Galeriestraße Nr. 11,** befindet sich von heute an

Zwingerstrasse 16

der königl. Posthalterei schrägüber. Hierbei Veranlassung nehmend, für das uns während 13 Jahren im bisherigen Local geschenkte Vertrauen zu danken, bitten wir, uns dasselbe auch für die Folge zu erhalten.

Dresden, den 3. März 1863.

Hochachtungsvoll

Fr. Chr. Bierling & Sohn.

Gustav Claus, Dippoldswalder Platz Nr. 9. Vollständig assortirtes **Handschuh-Lager,** elast. Tragbänder und Kniegürtel, Shlipse, Cravatten, div. Gummi- und Guttapercha-Waaren.
(Billigste Preise — reelle Bedienung).

Ein herrschaftliches Haus mit schönem Garten und in schönster Lage der Stadt ist zu verkaufen. Adressen unter Chiffre **O. Z. poste rest. Dresden.**

In einem ganz lebhaften Orte in der Nähe Dresdens ist das Gasthaus, woselbst die Schlachtereit stets schwunghaft betrieben worden ist, zu verkaufen. Adressen unter Chiffre Nr. 100 poste rest. Dresden.

Sophas stehen in Auswahl billigst zum Verkauf: **Breitestraße Nr. 8 II.**

Ein Ehrenmann hält Wort und Handel! Ein L — — — hält beides nicht.

Alle Achtung

verdient jetzt das vorzüglich gute, der Gesundheit zuträglichste **Bockbier,** welches jetzt in der **Raumann'schen Brauerei, Breitestraße 1,** verzapft wird. Es verursacht keine Beschwerden und trinkt sich ausgezeichnet gut.

Mehrere Biertrinker und Kenner.

Die den 2. März Abends 10 Uhr erfolgte zwar schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau zeigt lieben Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. **Aug. Thürmer,** Dresden. Gutsbesitzer.

Am letztvergangenen Montag ist Abends nach 7 Uhr in der Nähe des Altmarktes oder auf dem Altmarkt selbst ein **medic. Buch,** Alinogie von Ravoit, verloren worden. Der Finder dieses Buches wird dringend gebeten, selbiges gegen eine gute Belohnung **Wilsdrufferstraße 17 im Glasgewölbe** abzugeben.

Wir. Heute Abend 7 Uhr im goldenen Ring.

Ein donnerndes Hoch dem Barbierstubenbesitzer nebst seiner Köchin für die Empfehlung seines früheren Gehilfen.

Die herzlichsten Glückwünsche dem **Frl. Emilie B.** aus Buchholz zum heutigen Wiegenfeste. Der Verannte **G. R.**

A. Du warst ja am Sonntag nicht in der Extrastunde?

B. Ich bekam leider kein Billet.

A. Da hast Du viel verpaßt, die anmutigen Tyroler, von den reizenden D. Fl dirigirt, tanzen zu sehen, war famos.

Um Wiederholung des am Sonntage bei Herrn Sell so vortrefflich und geschmackvoll aufgeführten Ballets bitten dringend Mehrere für Viele.

Würde der geehrte Herr **E. H.** wegen „Antwort 18 bis 20“ die Güte haben wollen und mir nochmals Ort und Zeit bestimmen beim **Hrn. Schuhmachermeister Jünke,** wohnhaft **Webergasse 34, 4 Tr.,** wo sie auch Auskunft bekommen können. Mein Name ist **C. A. S.;** mein strenger Dienst hat mir erst gestern, als den 3. a. o. erlaubt, darum nachfragen zu können. Das Angebot würde ich freundlichst begrüßen.

Wenn'r aber über **Ober-Ebersbach** gehen Und uns das große Dorf besuchen, Kommt man in das Gehege Des Gutsbesizers **Beege!** Gott ebne seine Wege Und schmücke seine Stege Dem braven lieben **Beege!** Ihm bringt, der sich nicht nennen mag, Ein donnernd **Hoch** zum Jahrestag!

Heil Dir Geburtstagsmann Vom 9. Bataillon

Der 1. Compagnie g'hört's an. Corporal wirst Du benannt. Zum Wiegenfest wünsch' ich Dir blos Viel Glück und langes Leben, Paar Egen noch und etwas Moos, Das soll 'ne Freude geben.

Die bekannten Ungenannten.

1 Borngasse 1.

Heute **Wellfleisch, Blut-, Leber- und Chalottentwurf,** sowie Abends **Brattwurf** mit **Sauerkraut.** **Welde.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber; **Diepsh u. Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Grüß...
werden...
die...
No...
barmer...
orden...
die An...
dene R...
Einrich...
Höhne...
friedent...
Loscann...
März...
gestrige...
Robert...
handlun...
geklagte...
Jahr a...
Der B...
sehen, e...
dem G...
Gericht...
wolle, e...
sie geh...
Heinrich...
lammer...
allerdin...
schaffte...
ser Thü...
beiden...
Geld, le...
in den...
Gericht...
auch da...
auch wi...
auf, be...
jungen...
Guhre...
für 1...
die Sch...
wollte...
Bogel...
und Bog...
richt geg...
keln ein...
auch nich...
der Bod...
gewisse...
Behältni...
Singe...
blühliche